

Anfrage der LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU), LAbg. Mag. Katharina Fuchs und LAbg. Fabienne Lackner, NEOS

Herrn Landesrat Mag. Marco Tittler
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, am 27.10.2025

Anfrage gem. § 54 der GO des Vorarlberger Landtages: Zwei Jahre Wohnpaket auf dem Prüfstand – was hat das Paket bewirkt?

Sehr geehrter Herr Landesrat,

vor zwei Jahren, am 16. Oktober 2023¹, wurde das sogenannte Wohnpaket des Landes Vorarlberg vorgestellt. Ziel dieses Maßnahmenpakets war es, auf die stetig steigenden Wohnkosten zu reagieren und mehr leistbaren Wohnraum für die Menschen in Vorarlberg zu schaffen. Zu den zentralen Bestandteilen des Pakets zählten unter anderem das Modell „Wohnen 550“, die Stärkung des Bodenfonds sowie die Forcierung von Sanierungen.

Heute – zwei Jahre nach der Präsentation – ist das Thema Wohnen aktueller denn je: Die Belastung durch hohe Mieten und Immobilienpreise betrifft immer mehr Menschen, quer durch alle Alters- und Einkommensgruppen. Besonders junge Menschen sehen den Erwerb von Eigentum zunehmend als unerreichbar an, während viele Ältere mit den steigenden Wohnkosten kämpfen. Diese Entwicklungen sind längst nicht mehr auf die Ballungszentren wie das Rheintal beschränkt, sondern machen sich im ganzen Land bemerkbar.

Zwar herrscht parteiübergreifend Einigkeit darüber, dass mehr leistbarer Wohnraum notwendig ist – doch über den besten Weg dorthin gehen die Meinungen auseinander. Aus unserer Sicht braucht es neben bundesweiten Entlastungen konkrete und wirksame Maßnahmen auf Landesebene. Neben dem Ausbau gemeinnütziger Wohnungen braucht es eine Entbürokratisierung im Bauwesen, eine höhere Baudichte, wirksame Initiativen gegen Leerstand statt bloßer Symbolabgaben sowie Modelle wie den Mietkauf, die wir als wichtigen Hebel sehen, um wieder mehr Menschen den Traum vom Eigentum zu ermöglichen. Wir NEOS haben uns in der Vergangenheit immer wieder für den Mietkauf stark gemacht und mit Modellen wie dem „Flexi-Mietkauf“ Vorschläge auf den Tisch gelegt, um Eigentum für mehr Menschen leistbar und zugänglich zu machen.

Zwei Jahren nach der ersten Präsentation des Wohnpakets ist es daher an der Zeit, Bilanz zu ziehen: Welche der angekündigten Maßnahmen wurden umgesetzt? Welche Wirkung konnten sie bisher entfalten? Und wo besteht weiterer Handlungsbedarf? Leistbares Wohnen darf kein Schlagwort bleiben – es braucht Entlastung, Tempo und echte Wirkung für alle Generationen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir hiermit gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtages folgende

¹ <https://presse.vorarlberg.at/land/public/Schaffung-von-Wohnraum-Land-schn-rt-umfassendes-Wohnpaket>

ANFRAGE

1. Wie viele Personen waren im Jahr 2024 insgesamt als Bewerber:innen für eine gemeinnützige Wohnung vorgemerkt, und wie viele sind es aktuell (Stand September 2025)? (Bitte um Aufschlüsselung nach Gemeinde)
2. Wie viele Personen unter 30 Jahren waren im Jahr 2024 für eine gemeinnützige Wohnung vorgemerkt, und wie viele sind es aktuell (Stand September 2025)? (Bitte um Aufschlüsselung nach Gemeinde)
3. Wie lange mussten Personen unter 30 Jahren im Jahr 2024 durchschnittlich auf eine Zusage für eine gemeinnützige Wohnung warten, und liegen entsprechende Daten auch für Personen über 60 Jahren vor?
4. In wie vielen Gemeinden ist die Umsetzung von *WOHNEN550* geplant? Gibt es bereits realisierte Wohnanlagen, wann ist die Fertigstellung der ersten Projekte vorgesehen (bitte um Auflistung nach Gemeinden), und haben sich im Jahr 2025 weitere Gemeinden für das Projekt entschieden?
5. Welche Gründe nennen die Gemeinden für ihre bisher zurückhaltende Haltung gegenüber „WOHNEN550“, und wie soll darauf reagiert werden?
6. Wie gestaltet sich die Sanierungsoffensive im gemeinnützigen Wohnbau für das Jahr 2025 und welche konkreten Planungen bestehen für 2026?
7. Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung des im November 2023 beschlossenen neuen Mietkauf-Modells im gemeinnützigen Wohnbau der VOGEWOSI, insbesondere wie viele Wohnungen wurden bisher „vergeben“?
8. Welche konkreten Schritte wurden seit 2023 vom Land Vorarlberg gesetzt, um die Attraktivität von Mietkauf-Wohnungen im gemeinnützigen Wohnbau zu erhöhen, und welche Hürden sieht der zuständige Landesrat derzeit bei der Umsetzung bzw. Ausweitung dieses Modells?
9. Welche jährlichen Zielvorgaben verfolgt das Land Vorarlberg hinsichtlich der Anzahl und des Anteils von Mietkaufwohnungen im gemeinnützigen Neubau?
Anmerkung: Selbstverständlich hängt dies auch von der Nachfrage ab – allerdings kann auch das Angebot die Nachfrage beeinflussen.
10. Welche Maßnahmen sind geplant, um das Mietkauf-Modell bekannter zu machen und den „Mietkauf-Turbo“ zu zünden, damit es stärker in die Breite kommt?
11. Wie viele a) gemeinnützige Wohnungen und b) Mietkaufwohnungen befinden sich gerade in welcher Gemeinde in Bau und wann ist jeweils mit dem Erstbezug zu rechnen? (Bitte um Auflistung nach Bauträger, Gemeinde und sowie Wohnungsgröße: bis 50 m², 50–74 m², 75–99 m², 100–124 m² und über 125 m².)
12. Werden neue Ansätze geprüft, um Mietkauf-Modelle flexibler zu gestalten?
13. Wie viele Wohnbeihilfe-Beziehende Haushalte waren im Jahr 2024 vermerkt (mit der Bitte um jährliche Auflistung, getrennt für Miet- und Eigentumswohnungen)?
 - a. Wie groß waren jeweils die Haushalte?
14. Bei wie vielen dieser Haushalte waren die antragsstellenden Personen
 - a. jünger als 30 Jahre?
 - b. zwischen 30 und 40 Jahren?
 - c. zwischen 40 und 50 Jahren?
 - d. zwischen 50 und 60 Jahren?
 - e. älter als 60 Jahre?

15. Wurden im Rahmen des Projekts „Sicher Vermieten“ im Laufe der Jahre auch gemeindeeigene oder städtische Wohnungen in Vorarlberg zur Verwaltung und Vermietung überführt?
- a. Falls ja: Wie viele Objekte sind dies aktuell, und in welchen Gemeinden bzw. Städten befinden sie sich?
16. Steht der Grundstücksankauf in Feldkirch-Tisis durch den Bodenfonds Vorarlberg in einem inhaltlichen Zusammenhang mit dem Projekt Stadttunnel Feldkirch oder dessen Begleitmaßnahmen?
- a. Falls ja, welche Ziele verfolgt der Bodenfonds mit diesem Ankauf im Kontext des Projekts (z. B. Wohnbau, Flächensicherung, städtebauliche Entwicklung)?
17. Wie viele gemeinnützige Wohnungen stehen in welcher Gemeinde leer und warum? Bitte jeweils angeben:
- a. In welchen Jahren wurden diese Wohnungen errichtet?
 - b. Im Eigentum welcher Rechtsperson befinden sich die Wohnungen?
 - c. Wie viele Zimmer haben diese Wohnungen?
 - d. Wie viele dieser Wohnungen sind barrierefrei zugänglich und eingerichtet?
18. Welche weiteren Maßnahmen – neben *Sicher vermieten* und der Zweitwohnungsabgabe – wollen Sie im Bereich Leerstandsmobilisierung künftig setzen? Und wie ist der aktuelle Umsetzungsstand der angekündigten Prüfung durch das Land Vorarlberg, inwieweit es Handlungsspielräume gibt, um Eigentümerinnen und Eigentümern Sanierungen und Umbauten zu erleichtern?

Für die fristgerechte Beantwortung dieser Anfrage bedanken wir uns im Voraus!

Mit freundlichen Grüßen

LAbg. KO Claudia Gamon MSc (WU)

LAbg. Fabienne Lackner

LAbg. Mag. Katharina Fuchs